

Außergewöhnliche belastende Ereignisse wie Unfälle, Gewalt oder Tod stellen für die Betroffenen einen tiefen Einschnitt in das bisherige Leben dar und rufen bei vielen Menschen starke Gefühle und akute Belastungsreaktionen hervor:

- Hilflosigkeit,
- Angst,
- starke Trauergefühle,
- Schuldgefühle,
- heftige Stimmungsschwankungen,
- Orientierungslosigkeit,
- Ratlosigkeit,
- ...



Foto: Irene Schwarzmann-Dür

Eine frühzeitige (unmittelbar nach dem belastenden Ereignis) einsetzende professionelle Betreuung trägt dazu bei, akute Belastungsreaktionen aufzufangen und spätere gesundheitliche Beeinträchtigungen durch Belastungsstörungen zu vermindern.

## Einsatzindikationen für KIT

Der Einsatz von KIT-Teams ist immer dann angezeigt, wenn Betroffene unter einem akuten psychischen Schock stehen und menschlicher Begleitung bedürfen. Solche Ereignisse sind insbesondere:

### Notfallereignisse mit traumatischer Qualität

- plötzlicher Tod eines Angehörigen,
- plötzlicher Kindstod,
- Todesfälle und Unfälle im öffentlichen Raum (Verkehrs- und Arbeitsunfälle),
- Mord/Suizid und Suizidversuch,
- Vergewaltigung, Missbrauch,
- Überbringung von Todesnachrichten gemeinsam mit der Exekutive,
- längerdauernde Suchaktionen nach vermissten Personen,
- Brände mit Verletzten oder Toten.

### Großschadensereignisse

- Unfälle mit mehreren Toten und Schwerverletzten,
- Attentate, Geiselnahmen.

### Katastrophen

- Naturkatastrophen,
- technische Katastrophen.

## Organisation

Im Ober- und Unterland steht rund um die Uhr jeweils ein Team bestehend aus zwei MitarbeiterInnen in Bereitschaft. Nach der Alarmierung durch die Rettungs- und Feuerwehroleitstelle treffen die KIT-Teams innerhalb von ca. 30 Minuten am Einsatzort ein. Die MitarbeiterInnen kommen aus den unterschiedlichsten Berufen und arbeiten ausschließlich ehrenamtlich für KIT.

## Ausbildung

Der Zugang zur KIT-Ausbildung ist möglich durch:

- berufliche Ausbildung im psychosozialen Bereich,
- langjährige Erfahrung bei Einsatzorganisationen.

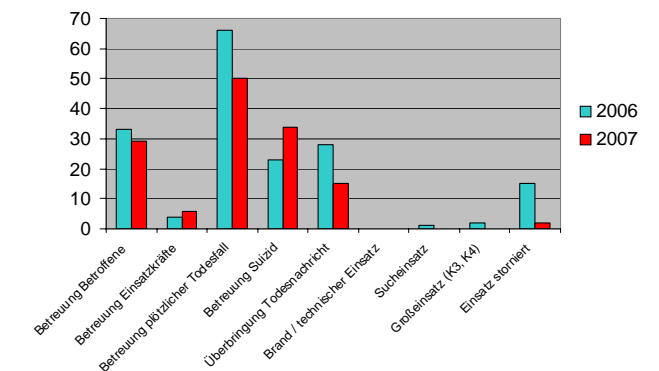
Die Schwerpunkte des 80-stündigen Grundkurses (inkl. Praxis) bilden die Themen:

- Stress und Psychotraumatologie,
- Kommunikation,
- Schutz- und Risikofaktoren,
- Umgang mit dem Tod,
- besondere Betreuungssituationen,
- religiöse Dimensionen in der Betreuung,
- Organisationen, die weiterhelfen,
- ...

Als Vortragende kommen international anerkannte Fachleute auf dem Gebiet der Krisenintervention mit entsprechender praktischer Erfahrung zum Einsatz.

## Einsätze

Die Einsätze in den Jahren 2006 und 2007 gliedern sich wie folgt:



## Betreuung von Einsatzkräften

Mitarbeiter von Einsatzorganisationen sind in ihren Einsätzen manchmal schweren körperlichen und seelischen Belastungen ausgesetzt. Auch bei erfahrenem Personal können manche Ereignisse „bleibende“ Eindrücke hinterlassen. Die Häufung belastender Ereignisse kann dazu führen, dass die betroffenen Helfer an sich selbst bisher unbekannte Reaktionen feststellen.

KIT bietet dafür speziell für die Betreuung von Einsatzkräften ausgebildetes Personal für Einzel- und Gruppengespräche an. Spezielle SvE-Teams (Stressverarbeitung nach belastenden Einsätzen) setzen sich aus psychosozialen Fachkräften und speziell geschulten Mitarbeitern aus den Einsatzorganisationen (Peers) zusammen und kommen bei Einsatznachbesprechungen und Debriefings zum Einsatz.

## KIT im Großschadensfall / Katastrophe

Im Großschadensfall ist der Einsatz von mehreren KIT-Teams und die Zusammenarbeit mit bestehenden psychosozialen Einrichtungen notwendig. Diese werden durch einen KIT-Einsatzleiter koordiniert. Um einen reibungslosen Ablauf und die größtmögliche Effizienz einer umfassenden psychosozialen Betreuung sicherzustellen, wird der Einsatzleiter der Krisenintervention in die Gesamteinsatzleitung integriert und untersteht direkt dem Gesamt-Einsatzleiter. Im Einsatz vor Ort wird intensiv mit den anderen Einsatzorganisationen zusammengearbeitet, da KIT über keine eigenen Kapazitäten für Transport, Versorgung und Kommunikation verfügt.

## KIT - Vorarlberg

Die ARGE Krisenintervention & Notfallseelsorge Vorarlberg wurde im Jahr 2000 mit dem Auftrag gegründet, die psychosoziale Betreuung von Menschen unmittelbar nach einem traumatischen Ereignis sicherzustellen und somit akute Belastungsreaktionen aufzufangen und Folgeerkrankungen zu vermeiden.

KIT-Vorarlberg wird von folgenden Organisationen und Einrichtungen getragen:

Ärztammer (Notfallreferat), Bergrettung, Caritas, Evangelische Kirche H.B., Feuerwehr, Polizei, Institut für Sozialdienste, Katholische Kirche, Rotes Kreuz, VLP (Vorarlberger Landesverband für Psychotherapie), Wasserrettung.

## Kosten

Die Einsätze von KIT-Vorarlberg sind für die Betroffenen kostenlos. Die Finanzierung erfolgt durch Subventionen des Sozialfonds (Vorarlberger Landesregierung und Gemeinden), aus Mitgliedsbeiträgen der Trägerorganisationen und Spenden.

Konto-Nr. 62240 bei Raika Feldkirch, BLZ 37422

## Auskünfte

Für Auskünfte bezüglich Ausbildung und Organisation steht die Koordination (Mo. 08.00-16.30, Mi., 12.00-16.30 und Do., 08.00-12.00) gerne zur Verfügung.



KIT-Vorarlberg wird von der Raika Feldkirch unterstützt



## PSYCHOSOZIALE AKUTBETREUUNG IN VORARLBERG

## ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Krisenintervention & Notfallseelsorge Vorarlberg  
Koordinationsbüro  
Florianistraße 1, 6800 Feldkirch

---

Tel	+43 5522 3510-364
Fax	+43 5522 3510-266
Mobil (zu d. Bürozeiten)	+43 664 6255529
ESK-EinsatzServiceKIT	+43 664 6255496

(24 Stunden erreichbar)

E-Mail [office@kit-vorarlberg.at](mailto:office@kit-vorarlberg.at)  
WEB [www.kit-vorarlberg.at](http://www.kit-vorarlberg.at)